

# meilenstein

□□□□□  
**GROSSE BERGSTRASSE**  
□□□□□

Stadtteilzeitung Grosse Bergstrasse\_Nobistor

Nummer 22\_Oktober 2013

**PLANUNG:** Baubeginn der "Bergspitze" erst 2014

**ANPASSUNG:** Vorentwurf zum Goetheplatz überarbeitet

**FÖRDERUNG:** Unterstützung der IFB Hamburg bei Modernisierungen



# unter uns

## Liebe Leserinnen und Leser,

das Titelbild dieser Ausgabe des meilenstein bringt es auf den Punkt. Die Einkaufs- und Geschäftsstraße zwischen dem Bruno-Tesch-Platz im Osten und der Max-Brauer-Allee im Westen wird mehr und mehr durch Baustellen geprägt. Dies wird sich so bald auch nicht wesentlich ändern.

Zusätzlich zu den privaten Bauprojekten wird jetzt auch mit der Neugestaltung der öffentlichen Flächen im östlichen Teil des Bezirkszentrums Altona begonnen. Als erster Baustein wird die Grunderneuerung der Fußgängerunterführung Max-Brauer-Allee realisiert. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich bis Anfang Juni 2014 andauern. Anfang 2014 soll mit der Neugestaltung des sogenannten Goetheplatzes begonnen werden. Da der zukünftige Platz direkt an das in Bau befindliche Ikea-Einrichtungshaus angrenzt, soll der „Goetheplatz“ bis Juni 2014, wenn das Einrichtungshaus eröffnet, fertiggestellt werden.

Ab Mitte 2014 werden sich die Baustellen im Wesentlichen auf den Bereich der Neuen Großen Bergstraße konzentrieren. Während das umfangreiche Modernisierungs- und Neubauvorhaben Schillerstraße 44 / Neue Große Bergstraße 18 im nächsten Sommer weitgehend fertig gestellt sein wird, gibt es auf der anderen Straßenseite dann eine neue Baustelle – das Bauvorhaben „Bergspitze“. Eigentlich sollte ab 2014 auch die Neue Große Bergstraße selbst grunderneuert werden. Da das Bezirksamt Altona hierfür aber noch nicht das erforderliche Geld zusammen hat, ist zurzeit noch unklar, wann dieser letzte Baustein zur Neugestaltung der öffentlichen Flächen realisiert werden kann.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!  
Ludger Schmitz, Simon Kropshofer



## inhalt

- 04 **IKEA in der Großen Bergstraße**  
Eröffnungsdatum steht fest
- 07 **"altonavi" feierlich eröffnet**  
Unterstützung bei vielen Fragen des Alltags
- 12 **Beteiligung in der Altonaer Poststraße**  
Grünanlage soll neugestaltet werden

## impresum

Informationen für das Sanierungsgebiet  
Altona-Altstadt S5, Große Bergstraße/Nobistor

© Herausgegeben von der [steg Hamburg](http://www.steg-hamburg.de) mbH,  
Schulterblatt 26 – 36  
20357 Hamburg  
Telefon: 040-43 13 93-0,  
Fax: 040-43 13 93-13,  
Internet: [www.steg-hamburg.de](http://www.steg-hamburg.de)

Redaktion: Dr. Rüdiger Dohrendorf, Telefon: 040-43 13 93-33  
in Zusammenarbeit mit dem [Bezirksamt Altona](http://www.bezirksamt-altona.de),  
Kerstin Godenschwege, Telefon: 040-42811-1512

Fotos und Darstellungen: Axel Nordmeier (altonavi), Bruhn Immobilien GmbH, Grün- und Freiraumplanung GFP, IFB Hamburg, LRW Architekten und Stadtplaner, Unternehmer ohne Grenzen e.V., [steg Hamburg mbH](http://www.steg-hamburg.de)

Druck: Druckerei Siepman, Hamburg-Altona

# Baustart für die „Bergspitze“ erst im nächsten Jahr

Die Diskussion um das Bauvorhaben "Bergspitze" prägte über Monate das Geschehen in der Großen Bergstraße.

Die bebaubare Grundfläche und die Höhe des geplanten Neubaus am so genannten Goetheplatz wurden im August 2012 mit dem erteilten Vorbescheid festgelegt.

Während die Nutzung des geplanten Gebäudes frühzeitig feststanden - im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss sollen Einzelhandelsflächen und in den darüber liegenden Geschossen Mietwohnungen entstehen - war die architektonische Gestaltung des Gebäudes Inhalt zäher Verhandlungen zwischen dem Eigentümer und dem Bezirksamt sowie den Fraktionen der Bezirksversammlung Altona.

Mitte des Jahres wurde zwischen den beteiligten Akteuren weitestgehend Einigung in Bezug auf das äußere Erscheinungsbild des siebengeschossigen Wohn- und Geschäftshaus erzielt und erste Visualisierungen veröffentlicht. Seit kurzem ermöglichen weitere, detaillierte Darstellungen und Perspektiven einen Eindruck von der zukünftigen Situation an der Ecke Große / Neue Große Bergstraße (siehe Darstellung rechts oben).

Unklar ist zurzeit noch, wann das Bestandsgebäude abgebrochen wird. Während die Genehmigung für den Abriss bereits erteilt wurde, wird der Bauantrag derzeit noch durch das Bezirksamt Altona bearbeitet.

Sicher ist mittlerweile, dass erst im Laufe des nächsten Jahres mit der Realisierung des Bauvorhabens begonnen werden kann. Nachdem sich im Frühsommer bereits abzeichnete, dass die Baugenehmigung voraussichtlich erst Ende 2013

zu erwarten ist, hat der Eigentümer sich dazu entschlossen, das Erdgeschoss als temporäres Ausweichquartier für die Budnikowsky-Filiale aus dem Gebäude Schillerstraße 44 zu nutzen. Budnikowsky ist im August ins Erdgeschoss am Goetheplatz umgezogen und wird die Flächen so lange nutzen, bis die Modernisierung des bisherigen Standorts auf der anderen Straßenseite abgeschlossen ist. Danach wird die Filiale wieder zurückverlegt.

Die Bauarbeiten zur Modernisierung des Geschäftshauses Schillerstraße 44 sowie der Neubau des benachbarten Wohn- und Geschäftshauses Neue Große Bergstraße 18 gehen mittlerweile zügig voran. Die Büroflächen in der Schillerstraße können voraussichtlich im zweiten Quartal 2014 bezogen werden. Die Eröffnung der Läden und Gastronomiebetriebe im Neubau ist für den Herbst des nächsten Jahres geplant. Die endgültige Fertigstellung der Wohnungen erfolgt im Anschluss.

Die Einzelhandels- und Gastronomiebetriebe, die in den Gebäudekomplex Neue Große Bergstraße 18 / Schillerstraße 44 einziehen werden, sind bereits bekannt. Die langjährigen Mieter am Standort - Schuh Kay, Budnikowsky und der Tabakshop Barat - werden in die neuen Flächen zurückkehren.

Weitere Mieter wie TK Maxx, Jim Block und das Eiscafé La Luna werden das Angebot am Standort ergänzen. Auch das Lady Fitness Center, das seinen Betrieb während der gesamten Bauphase aufrechterhalten hat, bleibt selbstverständlich zukünftig an diesem Standort ansässig.

Simon Kropshofer



Visualisierung der zukünftigen Bergspitze (Bruhn Immobilien GmbH)



Budnikowsky im Erdgeschoss des zweigeschossigen Bestandsgebäudes



Bauarbeiten am Büro- und Geschäftsgebäude Schillerstraße 44





Blick auf die IKEA-Baustelle vom Goetheplatz

Blick auf die IKEA-Baustelle aus der Großen Bergstraße



Fassadenelement in der Großen Bergstraße



# IKEA möchte am 30. Juni 2014 in Altona eröffnen

Zwei unterirdische und drei oberirdische Geschosse des IKEA-Einrichtungshauses sind mittlerweile im Rohbau fertiggestellt. Die Bauarbeiten auf dem bislang kleinsten Grundstück, auf dem je ein IKEA-Haus errichtet wurde, kommen zügig voran. Knapp elf Monate nach Baubeginn wird am 17. Oktober auf der Baustelle an der Großen Bergstraße das Richtfest gefeiert.

Beim Blick vom so genannten Goetheplatz auf den Baukörper lässt sich heute bereits die zukünftige vertikale Anordnung der insgesamt ca. 18.000 Quadratmeter Verkaufsfläche erahnen. Der Eingang aus der Großen Bergstraße wird sich zukünftig auf Höhe der Wilbrandstraße befinden. Von hier aus betritt man das Erdgeschoss, welches durch einen offenen Bereich in der Mitte des Gebäudes mit dem 1. Obergeschoss verbunden sein wird.

Auf einer Fläche von 12.000 Quadratmetern wird in den beiden Stockwerken die Möbelausstellung zu finden sein. Im Unterschied zu den üblichen IKEA-Häusern werden Kunden hier allerdings auch Kleinartikel wie Kerzen, Küchenartikel oder Accessoires kaufen können.

Im 1. Obergeschoss wird sich ebenfalls das Restaurant mit 400 Plätzen befinden, von denen man durch die großflächige Glasfassade das Treiben in der Fußgängerzone beobachten kann.

Mittlerweile wird ebenfalls deutlich, dass das 2. Obergeschoss im südlichen Bereich deutlich höher als die darunterliegenden Stockwerke ist. Hier entsteht die zum Teil acht Meter hohe SB-Halle, in der die Kunden die Möbel mitnehmen können. Zur Großen Bergstraße befindet sich ein Zwischengeschoss, welches zu-

künftig ausschließlich für die rund 250 IKEA-Mitarbeiter zugänglich sein wird. Hier befinden sich u.a. Büros, Umkleidekabinen und das interne Restaurant.

Der Rohbau der drei Verkaufsgeschosse wurde im September abgeschlossen. Die höchsten Gebäudeteile, die Erschließungskerne mit den zehn Kundenaufzügen, welche die Verkaufsgeschosse mit den vier darauf befindlichen Parkdecks verbinden, sind ebenfalls bereits zu erkennen.

Derzeit entstehen die Parkgeschosse, von denen das höchste eine Höhe von 32 Metern aufweisen wird. Parallel wird mit der Fassadengestaltung begonnen. Einen Eindruck von der zukünftigen Fassade kann man sich bereits in der Großen Bergstraße machen, in der ein kleiner Teil des Lamellensystems zu Testzwecken angebracht wurde.

Die Planungen des schwedischen Unternehmens sehen vor, dass der Rohbau bis Ende Januar des nächsten Jahres abgeschlossen wird. In diesem Zeitraum werden nach und nach die noch verbliebenen vier Baukräne von oben aus dem Gebäude gezogen, während deren Fundamente im Gebäude verbleiben. Nach Abschluss des Rohbaus soll mit dem Innenausbau begonnen werden. In den Herbstmonaten sind etwa 200 Bauarbeiter auf der Baustelle im Einsatz. Zu Spitzenzeiten waren es bis zu 340.

Im Rahmen eines Presserundganges Mitte September wurde von IKEA das angestrebte Eröffnungsdatum bekannt gegeben.

Am 30. Juni 2014 sollen die Mitarbeiter die ersten Kunden im IKEA Altona begrüßen.

Simon Kropshofer

# Goetheplatz: Überarbeitung des Vorentwurfs

Die Neugestaltung des so genannten Goetheplatzes ist ein wesentlicher Baustein des Gesamtkonzeptes zur Umgestaltung der öffentlichen Flächen im östlichen Teil des Bezirkszentrums Altona. In der 20. Ausgabe des meilensteins haben wir den Vorentwurf vorgestellt.

Nach der Veröffentlichung des Planentwurfs mehrte sich nach und nach die Kritik an der vorgesehenen, quadratisch angeordneten Baumgruppe in der Mitte des Platzes. Sowohl der Sanierungsbeirat als auch die Interessengemeinschaft der Gewerbetreibenden (ECA e.V.) sahen die Nutzungsmöglichkeiten des zukünftigen Platzes durch das Baum-Carré zu stark eingeschränkt.

Im Mai lud das Bezirksamt daraufhin Vertreter der Bezirkspolitik, des ECA e.V., des Sanierungsbeirates, der Sanierungsträgerin und des beauftragten Planungsbüros zu einem gemeinsamen Arbeitsgespräch ein. Die Beteiligten empfahlen, das im Vorentwurf vorgesehene Baum-Carré mit neun Bäumen durch eine Baumgruppe mit drei Bäumen zu ersetzen und die bestehende Baumreihe auf der Südseite der Kommunaltrasse nach Westen weiterzuführen. Der Sonderausschuss Ikea ist dieser Empfehlung einstimmig gefolgt und der Vorentwurf wurde entsprechend modifiziert.

Die gewünschte Verbesserung der Aufenthaltsqualität in den Abendstunden soll durch ein neues Beleuchtungssystem geschaffen werden. Vorgesehen sind zwei Lichtmasten mit Leuchten an unterschiedlichen Positionen, durch die eine heterogene und stimmungsvolle Beleuchtung erzeugt werden kann. Entlang der Großen Bergstraße wird die vorhandene Art der Beleuchtung aber fortgeführt.

Das Material der Platzmöblierung soll hochwertig sein, aber einen möglichst geringen Unterhaltungsaufwand erfordern. In Abstimmung mit dem Bezirksseniorenbeirat wurde zudem festgelegt, dass auf dem Platz ausreichend Sitzgelegenheiten geschaffen werden, die auch für Menschen mit eingeschränkter Mobilität nutzbar sind. Offen ist noch, ob im Zuge der Neugestaltung auch ein barrierefreies, öffentliches WC auf dem Platz installiert werden kann, denn dafür fehlt zurzeit noch das Geld.

Mit den Bauarbeiten wird voraussichtlich Anfang 2014 begonnen. Ziel ist es, den neugestalteten Goetheplatz bis zur Eröffnung des IKEA-Einrichtungshauses im Sommer 2014 fertigzustellen.

Ludger Schmitz



Der heutige Goetheplatz

Der zukünftige Goetheplatz  
(LRW Architekten und Stadtplaner)







Bestandsgebäude Unzerstraße 17



Sanierungsarbeiten in der Billrothstr. 2



Mieterbeteiligung am 16. August 2013

# Bauen und Planen an der Billrothstraße

In der Billrothstraße wird kräftig gebaut. Hier saniert die Wohnungsbaugesellschaft SAGA GWG seit dem letzten Jahr die drei sechsgeschossigen Wohngebäude Billrothstraße 2 und 4 sowie Unzerstraße 17 mit ihren insgesamt 108 Mietwohnungen. Angefangen im Westen werden die drei baugleichen Gebäude aus den Jahren 1960-1963 nach und nach mit Wärmedämmverbundsystemen und neuen Dämmungen der obersten Geschossdecken sowie der Kellerdecken ausgestattet.

Im Zuge der Baumaßnahmen werden zudem die maroden Dachstühle erneuert und die Laubengänge saniert. Die auf den Gartenseiten vorhandenen Balkone sind ebenfalls marode und werden abgebrochen. Ersetzt werden diese durch neue, um etwa ein Drittel größere „Vorstell-Balkone“. Auch die Eingangssituationen zu den Gebäuden werden verändert. Die einstöckigen Vorbauten werden durch Vordächer ersetzt. Zusätzlich zu den Eingangsstufen werden Rampen mit beidseitigen Geländern eingerichtet, um den Zugang für ältere Mieter sowie Eltern mit Kinderwagen zu erleichtern.

Nach Beendigung der Modernisierung sollen zudem die Freiflächen vor und zwischen den drei Wohngebäuden neu gestaltet werden. Da die Grundstücke im Sanierungs- und Stadtumbaugebiet liegen, hat die SAGA GWG für die Neugestaltung der Außenanlagen zusätzlich Fördermittel in Höhe von 125.000 Euro aus dem Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) beantragt. Insgesamt liegen die Kosten für die Neugestaltung bei ca. 250.000 Euro.

Damit die Wünsche und Bedürfnisse der Mieter bei der Gestaltung der

Außenanlagen ausreichend Beachtung finden, entwickelt die SAGA GWG das Gestaltungskonzept gemeinsam mit den Bewohnern. Bei der Durchführung des Mieter-Beteiligungsverfahrens wird die städtische Wohnungsgesellschaft von der steg in ihrer Funktion als Sanierungsträgerin unterstützt. In einem ersten Treffen vor Ort am 16. August nahmen zahlreiche Mieter die Möglichkeit wahr, ihre Ideen und Vorschläge in die Planung zur Neugestaltung einzubringen. Zu zahlreichen Themen, wie den Spielbereichen, der Gestaltung der Grünflächen, der Aufbewahrung von Fahrrädern oder den Müllstandorten äußerten die Bewohner ihre Anregungen und Wünsche. Einig waren sich die Bewohner insbesondere darin, dass die beiden Innenhöfe für alle dort wohnenden Mieter- und Altersgruppen zukünftig nutzbar sein sollen. Es sollen Spielbereiche für kleine Kinder, aber auch Aufenthalts- und Rückzugsorte für die älteren Bewohner in einer gepflegten Umgebung geschaffen werden.

Aus den im August gesammelten Ideen und Wünschen entwickeln die vom Bezirksamt beauftragten Landschaftsarchitekten des Hamburger Büros GHP nun einen Vorentwurf, der den Mietern im Rahmen einer Mieterversammlung zum Ende des Jahres vorgestellt und dort gemeinsam diskutiert werden soll. Die Umsetzung der Baumaßnahme ist ab Anfang 2014 vorgesehen. Die Freiflächengestaltung wird stufenweise, jeweils nach Beendigung der Maßnahmen an den Gebäuden, erfolgen. Der Abschluss der Neugestaltung des Wohnumfeldes an der Billrothstraße wird für Ende 2015 angestrebt.

Simon Kropshofer

# "altonavi" in der Großen Berg- straße eröffnet

Ein Navi für Fragen des Alltags ist „altonavi“, die neue Servicestelle in der Großen Bergstraße 189. Am 22. August fand die Eröffnungsfeier in Anwesenheit von Sozialsenator Detlef Scheele und etwa 240 weiteren Gästen statt.

Seitdem können Anwohnerinnen und Anwohner sich hier über soziale Angebote und öffentliche und private Dienstleistungen informieren. Die drei Mitarbeiterinnen Margit Langenbacher, Brigitte Pagendamm und Nilüfer Yenigün vermitteln gezielt an Einrichtungen aus dem Stadtteil weiter und unterstützen zudem bei nachbarschaftlichen Projekten. Und wenn es kein passendes Angebot gibt, macht altonavi Mut, Initiative zu ergreifen.

Brigitte Pagendamm gibt ein Beispiel: „Wir wurden nach einer Sportgruppe für Lungenerkrankte gefragt. Unsere Recherche hat ergeben, dass es so ein spezielles Angebot hier im Stadtteil noch nicht gibt. Hier unterstützen wir die Interessierten gerne dabei, Kontakte zu Sportvereinen und Selbsthilfegruppen herzustellen und gemeinsam die Voraussetzungen zu schaffen, damit eine solche Gruppe gegründet werden kann.“

altonavi ist aber noch mehr: Die Servicestelle ist gleichzeitig auch Freiwilligenagentur für den Bezirk Altona. Alle Altonaerinnen und Altonaer können sich hier über Möglichkeiten informieren, wenn sie sich im Bezirk Altona bürgerschaftlich engagieren möchten.

„Wir wissen, dass es im Stadtteil eine große Bereitschaft gibt, sich zu engagieren“, sagt Margit Langenbacher. „Interessierte können mit uns zusammen herausfinden, welche Bereiche in Frage kommen und welche Tätigkeit ihnen

liegen, um dann einen passenden Ort im Stadtteil zu finden.“

Das Team freut sich, dass schon im ersten Monat so viele Menschen aus dem Stadtteil die Servicestelle besuchen. Nilüfer Yenigün: „Neben den Besucherinnen und Besuchern, die ein persönliches Anliegen haben, kommen auch viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterschiedlicher Einrichtungen aus dem Stadtteil zu uns. Sie stellen sich und ihre Einrichtung vor und bringen Informationsmaterial mit.“ Kein Wunder, denn altonavi hat viele Mütter und Väter im Stadtteil: Zwanzig überwiegend Altonaer Einrichtungen, das Bezirksamt Altona und die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration - begleitet vom Projekt Q8 der Alsterdorf Assistenz West und gefördert von acht Stiftungen und Unternehmen - haben die Servicestelle auf den Weg gebracht. Unter den Förderinnen und Förderern sind auch Altonaer Betriebe: der Altonaer Spar- und Bauverein, der Bauverein der Elbgemeinden und der Gewerbeverein EinkaufsCityAltona.

Gute Voraussetzungen für eine Kultur des Miteinanders im Stadtteil, die altonavi mit seiner Arbeit fördern möchte.

Brigitte Pagendamm (altonavi)

Servicestelle altonavi  
Große Bergstraße 189

Öffnungszeiten 2013  
Mi-Fr: 12.00 - 18.00 Uhr,  
Sa: 10.00 - 13.00 Uhr  
Kontakt: 040/39805285  
info@altonavi.de  
www.altonavi.de



Großer Andrang in der Großen Bergstraße 189 am 22. August 2013  
(Axel Nordmeier / altonavi)

Senator Detlef Scheele bei der Eröffnungsfeier  
(Axel Nordmeier / altonavi)





# IFB HAMBURG

Hamburgische  
Investitions- und  
Förderbank



# Energetische Modernisierung von Nichtwohngebäuden

## Gebäudehülle von Nichtwohngebäuden verbessern und Energieverbrauch reduzieren!

Im Sanierungs- und Stadtumbaugebiet Altona-Altstadt S5 gibt es noch viele gewerblich genutzte Gebäude, bei denen der Energieverbrauch durch die Verbesserung der Gebäudehülle erheblich reduziert werden könnte. Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt hat in Zusammenarbeit mit der Hamburgischen Investitions- und Förderbank (IFB Hamburg) ein Förderprogramm aufgelegt, das explizit auf die energetische Modernisierung von Nichtwohngebäuden abzielt. Das Förderprogramm umfasst drei Module:

### Energieberatung

Sie ist verpflichtend ab einer Investitionssumme von mehr als 50.000 Euro brutto. Die Energieberatung und Erstellung der Energiebilanz nach DIN V 18599 wird mit einem Zuschuss in Höhe von 50% des Honorars, max. mit 5.000 Euro je Gebäude gefördert.

Bei Investitionskosten von weniger als 50.000 Euro ist die Energieberatung freiwillig. Die Erstellung der Energiebilanz wird aber auch in diesen Fällen gefördert.

### Maßnahmenförderung

Gefördert wird der durch die Verbesserung der Gebäudehülle erreichte Ressourcen- bzw. Klimaschutzeffekt. Die Förderung erfolgt als Festbetrag in Höhe von 500 Euro pro jährlich vermiedener Tonne CO<sub>2</sub>. Maximal wird eine Förderung von 100.000 Euro pro Gebäude gewährt, wobei die Höhe des Zuschusses

auf max. 20% der Gesamtkosten begrenzt ist. Bedingung für eine Förderung ist, dass die EnEV-Anforderungen an die U-Werte der Bauteile um mindestens 20% unterschritten werden. Es werden nur Maßnahmen gefördert, die von Fachbetrieben ausgeführt werden. Die mietrechtlichen Bestimmungen des BGB sind einzuhalten.

### Baubegleitung

Ab einer Förderhöhe von 50.000 Euro ist die Beauftragung eines Sachverständigen für die Baubegleitung verpflichtend. Die Kosten eines unabhängigen Sachverständigen für die Baubegleitung werden mit einem Zuschuss in Höhe von 50% des Honorars, max. jedoch mit 5.000 Euro je Gebäude gefördert. Im Zusammenhang mit einer geförderten Maßnahme wird aber auch die freiwillige Baubegleitung bezuschusst.

### Wer kann Anträge stellen?

Antragsberechtigt sind Grundeigentümer oder sonstige, dinglich Verfügungsberechtigte (z.B. Erbbauberechtigte) von nicht zu Wohnzwecken genutzten Gebäuden in Hamburg, wenn für das betreffende Gebäude bis zum 31.12.1994 eine Baugenehmigung vorlag. Von der Förderung ausgenommen sind Gebäude der öffentlichen Hand, deren Betriebskosten unmittelbar oder per Zuwendung den Haushalt der Stadt Hamburg belasten.

Ludger Schmitz

### Wo gibt es Informationen und Beratung?

Die IFB Hamburg berät Sie bei allen Fragen zur Förderung und begleitet Sie beim Antragsverfahren.

Adresse:

Besenbinderhof 31, 20097 Hamburg.  
Telefon: 040 24846 103.

Informationen zu allen Programmen der IFB Hamburg finden sie auch im Internet unter [www.ifbhh.de](http://www.ifbhh.de).



# Förderung: Unternehmen für Ressourcenschutz

Die Stadt Hamburg unterstützt Unternehmen beim effizienten Einsatz von Ressourcen und hat dafür ein umfangreiches Programm geschaffen, das individuell auf die Gegebenheiten der Unternehmen eingeht. Mit dem kundenorientierten Programmangebot sollen freiwillige Investitionen in Ressourceneffizienzmaßnahmen zum Klimaschutz initiiert werden. Es zielt darauf ab, vorhandene Einsparpotentiale von Energie, Wasser und Rohstoffen zu erschließen.

Gefördert werden Maßnahmen, die über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen, wie z.B. Brennwertkessel, zusätzliche Dämmungen, Warmwassererzeugung, Regelungstechnik sowie Strahlungsheizung. Die Förderhöhe ist abhängig vom Einsparpotential und kann bis zu 30% der Kosten und bis zu 100.000 Euro betragen. Aber nicht nur

Investitionskosten werden gefördert. Für die energetische Bewertung von Heizungsanlagen ab 50kW und Vorschläge für Optimierungsmaßnahmen werden 2/3 der Kosten übernommen.

## Wer kann Anträge stellen?

Das Programm richtet sich an Produktions- und Dienstleistungsunternehmen sowie Handwerksbetriebe in Hamburg, aber auch an Institutionen wie z.B. Wohnungsbauunternehmen und -genossenschaften, eingetragene Vereine, Stiftungen sowie kirchliche oder soziale Einrichtungen. Bei der energetischen Optimierung von Heizungsanlagen ab 50kW Kesselleistung werden auch Wohnungseigentümergeinschaften sowie private Vermieter von Gewerbe- oder Mehrfamilienwohngebäuden unterstützt.

Ludger Schmitz

**Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt**

**Ansprechpartnerin:**

Martina Luther, Tel.: 040 42840 3372,  
martina.luther@bsu.hamburg.de.

Informationen zu diesem Programm der BSU finden Sie auch im Internet:  
[www.hamburg.de/ressourcenschutz](http://www.hamburg.de/ressourcenschutz).

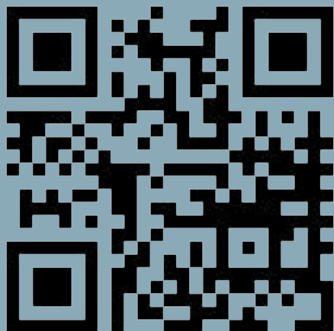
# Baubeginn für den neuen „Quartiersplatz“

Vor etwa einem Jahr hatten wir über die Grunderneuerung der Grünflächen an der Schomburgstraße berichtet. Danach tat sich zwischen Hospital- und Virchowstraße lange Zeit nichts. Der Grund für die Verzögerungen lag in gefundenen Altlasten sowie einem Bombenblindgänger-Verdacht. Die durchgeführte Sondierung ergab, dass auf der Fläche keine entsprechenden Überbleibsel aus dem Zweiten Weltkrieg zu finden waren.

Seit dem Baubeginn im August entsteht hier der "Quartiersplatz" mit Angeboten für alle Alters- und Bevölkerungsgruppen. Neben einer Ballspielfläche mit einem neuen Gummi-Belag wird ein großflächiger Spielplatz mit Bereichen für verschiedene Altersgruppen geschaffen. Ebenso entstehen zahlreiche Sitzmöglichkeiten und weitere Angebote für Aktivitäten.



Endgültiger Entwurf zum Quartiersplatz  
(Grün- und Freiraumplanung GFP)



# kurz & fündig I

## Facebook-Profil des Stadtteilbüros

Das Stadtteilbüro Altona-Altstadt in der Großen Bergstraße 257 ist die zentrale Informations- und Anlaufstelle für die beiden Verfahren der Integrierten Stadtteilentwicklung in Altona-Altstadt. Zusätzlich zu den Internetseiten [altona-altstadt.de](http://altona-altstadt.de) und [grosse-bergstrasse.de](http://grosse-bergstrasse.de) informieren wir seit diesem Sommer auch auf facebook über aktuelle Neuigkeiten in den Gebieten. Unter [www.altona-altstadt.de/facebook](http://www.altona-altstadt.de/facebook) finden Sie Hinweise zu aktuellen Terminen, Veröffentlichungen und sonstigen Entwicklungen im Sanierungsgebiet Große Bergstraße sowie im Fördergebiet „Soziale Stadt“.

## Grunderneuerung der Fußgängerunterführung beginnt

Nachdem der ursprünglich avisierte Baubeginn im Sommer verschoben werden musste, wird die Fußgängerunterführung Max-Brauer-Allee jetzt modernisiert. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich bis Anfang Juni 2014 andauern. Die Unterführung selbst wird für die komplette Bauzeit gesperrt. Zu Einschränkungen kommt es auch im unmittelbaren Umfeld der Treppenanlagen, da diese Bereiche weiträumig abgesperrt werden müssen. Auch der Parkplatz auf dem Paul-Neermann-Platz ist betroffen, da ein Teil für die Baustelleneinrichtung benötigt wird. Da den östlichen Baustellenbereich Baufahrzeuge aus verkehrsrechtlichen Gründen nur über die Neue Große Bergstraße anfahren dürfen, wird dort vorübergehend eine markierte Baustraße aus Asphalt hergestellt, die bündig an das angrenzende Gehwegpflaster anschließt. Während der Wochenmarktzeiten wird hier der Baustellenverkehr eingestellt, sodass der Wochenmarkt wie gewohnt und ohne Behinderungen stattfinden kann.

Einige Händler aus der Unterführung verlegen ihre Verkaufsstände vorübergehend auf den Bruno-Tesch-Platz. Sobald

klar ist, welche Händler den Zuschlag für die Verkaufsflächen in den neuen Pavillons in den Eingangsbereichen der Fußgängerunterführung erhalten, wird diese Interimslösung beendet werden.

## Hochhaus am Bruno-Tesch-Platz wird saniert

Das 16-geschossige Bürogebäude am östlichen Eingangsbereich der Fußgängerzone mit seinen ein- bis dreigeschossigen Anbauten ist der letzte „unberührte“ Teil der dominanten Gebäudestruktur der 1970er Jahre auf der südlichen Straßenseite der Großen Bergstraße. Während das Frappant abgerissen und das Forum modernisiert wurde, fanden an dem markanten Gebäude bisher keine grundsätzlichen Baumaßnahmen statt. Dies ändert sich nun und das Erscheinungsbild soll sich zum Positiven wandeln. Am Bürogebäude werden zurzeit Fassadenarbeiten durchgeführt. Sämtliche Fenster werden ausgetauscht, die Fassade sandgestrahlt und anschließend mit einem hellen und freundlich wirkenden Anstrich versehen.

## Sportspass e.V. ab 2014 in der Großen Bergstraße

Während die Fassade des Hochhauses am Bruno-Tesch-Platz saniert wird, gibt es auch im Inneren des Gebäudes Veränderungen. Anfang 2014 soll in dem Gebäudekomplex das zweite Studio des Freizeitsportvereins Sportspass e.V. im Altonaer Zentrum eröffnet werden. Dafür werden von der Jessenstraße zugängliche, ehemalige Büroflächen zu einem modernen, circa 2.000 m<sup>2</sup> großen Sport-Center mit zwei "Gyms" und einem großen Fitnessgeräte-Bereich umgebaut. Sportspass betreibt bereits seit Jahren ein Center im Bahnhofsgebäude am Paul-Neermann-Platz. Da das Center allerdings bereits seit längerer Zeit an seine Kapazitätsgrenzen stößt, wird Sportspass zukünftig mit zwei Standorten im Bereich der Großen Bergstraße vertreten sein.



16-geschossiges Bürogebäude am Bruno-Tesch-Platz

Zukünftiger Standort von Sportspass an der Jessenstraße





# kurz & fündig II

## Bürogebäude Schillerstraße 45 wird modernisiert

Steht man im spiralförmig angelegten Treppenhaus des achtgeschossigen Bürogebäudes in der Schillerstraße 45, dann spürt man förmlich den Charme der 1950er Jahre. Sowohl die Fassade als auch das Treppenhaus sind seit dem Bau des Gebäudes baulich unverändert.

Für die Nutzer hat dies allerdings einige gravierende Nachteile. Aus diesem Grund wurde Anfang September mit der energetischen Sanierung des Gebäudes begonnen.

Derzeit werden die Ost- und West-Fassade mit ihren großflächigen Fensterflächen komplett erneuert. Dabei soll die ursprüngliche Einteilung beibehalten werden. Darüber hinaus werden die in jedem Stockwerk vorhandenen Sanitäranlagen direkt von den jeweiligen Büroeinheiten zugänglich gemacht. Vorgesehen ist außerdem der Bau von Balkonen an der Westfassade.

## Rahmenbedingungen für Verschiebung des Wochenmarktes geschaffen

Im Zuge der städtebaulichen Neuordnung auf der nördlichen Straßenseite der Neuen Großen Bergstraße muss die Aufstellung des am Mittwoch und Samstag stattfindenden Wochenmarktes angepasst werden.

Zur Vorbereitung der vorgesehenen Verschiebung der Marktstände in Richtung des Altonaer Bahnhofs wurden in den vergangenen Monaten im westlichen Bereich der Fußgängerzone die erforderlichen Elektroanschlüsse installiert. In diesem Zusammenhang wurden einige Sitzgelegenheiten, ungenutzte Pflanzkästen und einer der ehemaligen Brunnen demontiert.

Die Verschiebung des Marktes in Richtung Fußgängerunterführung wird notwendig, wenn die Bauarbeiten zur Neugestaltung des Goetheplatzes und der "Bergspitze" beginnen.

## Bauvorbescheidsanfrage für Neubau gestellt

Während das Baugenehmigungsverfahren für die so genannte Bergspitze noch läuft (s. Artikel auf Seite 3), zeichnen sich auch auf dem westlich angrenzenden Grundstück Veränderungen ab. Das Integrierte Entwicklungskonzept sieht für das Grundstück Große Bergstraße 252 / Neue Große Bergstraße 13 den Abriss der Bestandsgebäude und eine zwei- bis sechsgeschossige Neubebauung vor.

Der Eigentümer des Grundstücks hat Mitte Juli einen entsprechenden Abrissantrag sowie einen Antrag auf Vorbescheid für den Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses mit sechs Vollgeschossen und einem Staffelgeschoss gestellt.

Die Anträge werden derzeit durch das Bezirksamt Altona bearbeitet. Nach einer grundsätzlichen Entscheidung ist das Bauvorhaben im Bauantragsverfahren zu konkretisieren.

## Fahrbahnsanierung und IKEA-Erschließung

Im Bereich der Kreuzung Ehrenbergstraße/Max-Brauer-Allee wurden an zwei Wochenenden im September umfangreiche Sanierungs- und kleinere Umbauarbeiten durchgeführt. Am ersten Wochenende (7. und 8. September) wurden marode Entwässerungsleitungen im südöstlichen Teil des Knotenpunktes erneuert. Am darauf folgenden Wochenende wurde der komplette Kreuzungsbereich saniert.

Kombiniert wurden die Maßnahmen mit erforderlichen Markierungsarbeiten für die zukünftige Erschließung des IKEA-Einrichtungshauses in der Großen Bergstraße.

Für die Fahrzeuge aus südlicher Richtung wurde eine Rechtsabbiegerspur geschaffen. Durch eine Hinzunahme der ehemaligen Linksabbiegerspur wurde es möglich, dass weiterhin zwei Fahrspuren in Richtung Norden zur Verfügung stehen.



Sanierungsarbeiten in der Schillerstraße 44



Bestandsgebäude aus den 1960er Jahren in der Neuen Großen Bergstraße



# Grünanlage an der Altonaer Poststraße wird neu gestaltet

Die kleine öffentliche Grünanlage an der Altonaer Poststraße ist Teil der Grünverbindung im Zentrum von Altona, die von der zukünftigen „Mitte Altona“ über die Goetheallee bis zum Elbhänge verläuft. Für die Bewohner von Altona-Altstadt stellt die Grünfläche eine wichtige Fußwegeverbindung zum Zentrumsbereich Große Bergstraße dar.

Die etwa 1.000 m<sup>2</sup> große, mit kleinen Spielbereichen und Sitzmöglichkeiten ausgestattete Grünanlage ist dunkel und wirkt wenig einladend. Das Erscheinungsbild und die Ausstattung schränken die Nutzungsmöglichkeiten stark ein. Der gesamte Bereich ist sehr zugewachsen, die Sitzgelegenheiten und die wenigen gestalterischen Elemente befinden sich in einem schlechten Zustand.

Gleichwohl wird die Grünanlage genutzt. Offensichtlich ist dies ein beliebter Platz für das schnelle Mittagessen im Freien, denn überall in der Grünanlage findet man Fast-Food-Verpackungen. Wohnungslose nutzen die Bänke als Treffpunkt und Schlafplatz, Jugendliche treffen sich hier abseits der belebten Einkaufsstraße und viele Bewohner aus den südlichen Wohnquartieren des Stadtteils durchqueren die Grünanlage auf ihrem Weg in die Große Bergstraße.

Im Rahmen der Integrierten Stadtteilentwicklung soll die Freifläche an der Altonaer Poststraße nunmehr grundenerneuert und ihre Funktion als grüne Wegeverbindung mit Aufenthaltsqualität

gestärkt werden. Das Konzept zur Neugestaltung wird unter Beteiligung der Anwohner entwickelt.

Am Freitag, den 27. September, haben die Gebietsentwickler der steg am Rande der Grünanlage einen Pavillon aufgebaut und Passanten nach ihrer Meinung zum gegenwärtigen Zustand und nach Ideen zur Neugestaltung befragt. Mehr als 50 Kinder, Jugendliche und Erwachsene haben diese Möglichkeit genutzt.

Die meisten Befragten sind sich darin einig, dass die Grünanlage heller werden muss. „Bäume und Buschwerk deutlich zurückschneiden und auch abends für Beleuchtung sorgen“ waren die häufigsten Nennungen. Viele Statements gab es auch zum Thema Sitzgelegenheiten und Müll. Die Befragten wünschen sich viele Sitzplätze und ausreichend Papierkörbe, da sie die Grünanlage gerne für die kurze Pause vom – oder auf dem Weg in die Große Bergstraße nutzen wollen. Beim Thema Kinderspielplatz gehen die Meinungen auseinander. Für die Mehrzahl der Befragten ist dies kein geeigneter Ort für einen Kinderspielplatz. Gleichwohl sollten in der Grünanlage auch zukünftig einzelne Spielelemente für Kinder vorhanden sein. Statt einer Sandkiste, die hier ohnehin leider eher als Hundeklo genutzt wird, wünscht man sich einzelne Spielelemente wie z.B. eine Schaukel oder ein Trampolin.

Das Bezirksamt Altona, Abteilung Stadtgrün, wird unter Berücksichtigung der Ideen und Anregungen aus der Vor-Ort-Befragung einen Vorentwurf zur Neugestaltung entwickeln. Der Vorentwurf wird später öffentlich präsentiert und zur Diskussion gestellt. Erst danach wird der endgültige Entwurf erarbeitet. Geplant ist, dass die Arbeiten zur Grunderneuerung bis zum Sommer 2014 abgeschlossen werden.

Simon Kropshofer

## adressen

Bezirksamt Altona  
Platz der Republik 1  
22765 Hamburg

Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt  
Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung  
Integrierte Stadtteilentwicklung,  
Städtebauliche Sanierung  
Leitung: Frau Alsen  
Telefon: 040-42811-3669

Städtebauliche Sanierung  
Bernd Schnier  
Telefon: 040-42811-3039  
Sanierungsrechtliche Genehmigungen  
Meike Böttcher  
Telefon: 040-42811-3051

Fachamt Grundsicherung und Soziales  
Wohnungsabteilung  
Herr Raasch  
Telefon: 040-42811-1476  
Wohngeld  
Frau Heidrich  
Telefon: 040-42811-1415

Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt  
Fachamt Bauprüfung  
Herr Simonsen, Telefon: 040-42811-6322  
Herr Kurpierz, Telefon: 040-42811-6327  
Herr Hendeß, Telefon: 040-42811-6321

Fachamt Verbraucherschutz  
Wohnraumschutz  
Frau Mohr, Telefon: 040-42811-6142

steg Hamburg mbH  
Sanierungsträger  
Zentrale  
Schulterblatt 26-36  
20357 Hamburg  
Telefon: 040-43 13 93-0  
Fax: 040-43 13 93-13  
Mail: [steg@steg-hamburg.de](mailto:steg@steg-hamburg.de)  
Web: [www.steg-hamburg.de](http://www.steg-hamburg.de)

steg Stadtteilbüro  
Ludger Schmitz  
Simon Kropshofer  
Große Bergstraße 257  
22767 Hamburg  
Telefon: 040-7525788-0  
Fax: 040-7525788-10  
Mail: [grosse.bergstrasse@steg-hamburg.de](mailto:grosse.bergstrasse@steg-hamburg.de)  
Web: [www.grosse-bergstrasse.de](http://www.grosse-bergstrasse.de)

Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag jeweils  
von 10 bis 16 Uhr  
oder nach telefonischer Vereinbarung

